

Konzeption

für den

Deutsch-Polnischen Bildungsverbund der Inseln Usedom und Wolin



B 2 Spezifische Situation des Bildungsstandortes

B 2. Spezifische Situation des Bildungsstandortes Heringsdorf

B 2.1. Objektiv erkennbare Indizien für das Zusammenwachsen der Grenzregion auf Usedom

Nach Wegfall der Grenzkontrollen (Schengen)

- Grenzüberschreitende Verkehrsverbindungen (wieder) hergestellt und intensiv genutzt.
- Grenzüberschreitender Tourismus wächst stark, Gäste nehmen die Grenze kaum wahr
- Zahlreiche Tages-Arbeitspendler von polnischer Seite auf die deutsche
- Verstärkter Einkaufs“tourismus“ in beiden Richtungen
- Zunehmende Tendenz unter Einwohnern beider Seiten zu „touristischen“ Besuchen der anderen Seite
- Wachsende Zahl persönlicher Kontakte
- Schul- und Kita-Austausch erheblich erleichtert und intensiviert
- Zuzug von Deutschen nach Świnoujście (niedrigere Wohnkosten), aber auch von Polen auf die deutsche Seite

Begünstigt werden diese Entwicklungen durch

- die räumliche Nähe von Świnoujście und Heringsdorf (gelegentlich als „Doppelstadt“ bezeichnet, 5 km Entfernung zwischen den Rathäusern, den Schulen...)
- die große Rolle, die der Tourismus auf der Insel spielt (im deutschen wie im polnischen Teil).

B 2.2. Folgen

Eine wachsende **Nachfrage nach zwei- bzw. mehrsprachigen Kräften** in Tourismus und Dienstleistung ist die Folge verbunden mit der objektiv bleibenden Sprachbarriere und der subjektiv vorhandenen „**Grenze im Kopf**“.

Das Interesse auf deutscher Seite, Polnisch zu lernen, hält nicht Schritt mit der Entwicklung des Bedarfs. Andererseits gibt es zunehmendes Interesse von polnischen Eltern und Schülern aus Świnoujście, in eine Kita und dann auf eine Schule auf deutscher Seite zu gehen. Diese Kinder und Jugendlichen erlangen zunehmend Vorteile gegenüber ihren Altersgenossen deutscher Herkunft, deren Eltern das Erlernen des Polnischen nicht unterstützen. (Hier stellt sich die Frage nach Chancengleichheit.)

Bildung zur Mehrsprachigkeit – Herausforderung für die Bildungseinrichtungen

Bisherige Maßnahmen/Angebote

- Kita (AWO, VS): Polnisch nach Begegnungsmodell, Immersion ausgelaufen
- intensives Netz deutsch-polnischer Partnerschaften von Bildungseinrichtungen, Kinder- und Schülerbegegnungen
- Vernetzung der deutschen Bildungseinrichtungen (Bildungszentrum Insel Usedom, Ziel Polnisch-Erwerb)
- Gesamtschule
- 5 Partner, gemeinsamer Unterricht, Schülerbegegnungen
- Polnisch als zweite Fremdsprache ab Klasse 7
- An Kitas und Schulen in überschaubarem Umfang, aber zunehmend Aufnahme von Kindern polnischer Herkunft (ohne Förderung der Herkunftssprache)

Mitwirkung der Bildungseinrichtungen und der Gemeindeverwaltung an der Erarbeitung einer umfassenden Konzeption

Gemeinde Ostseebad Heringsdorf
17419 Seebad Ahlbeck, Kurparkstraße 4

Fon: 038378 / 250-0 Fax: 038378 / 250-38

www.gemeinde-ostseebad-heringsdorf.de

E-Mail: sekretariat@ahlbeck.de

B 2.3. Erläuterung zum Sprachbildungskonzept für Heringsdorf

Das Konzept basiert auf der „Konzeption für das durchgängige Sprachenlernen im Deutsch-Polnischen Bildungsverbund Insel Usedom“ der Universität Greifswald und hat als wichtigstes Ziel die Heranbildung von Absolventen der Europäischen Gesamtschule Insel Usedom, die über deutsch-polnische Zweisprachigkeit verfügen. Der Begriff Zweisprachigkeit in diesem Sinne meint, dass die Schüler weitestgehend beide Sprachen in Wort und Schrift beherrschen. Darüber hinaus sollen sie grundlegende Kenntnisse der Kultur und Geschichte beider Nachbarländer sowie der Region beiderseits der Grenze erwerben.

Das Konzept hat im Wesentlichen drei Säulen:

Spracherwerb Polnisch für Kinder/Schüler deutscher Herkunft.

Frühbeginn

Durchgängigkeit

Deutsch als Zweitsprache für Kinder/Schüler polnischer Herkunft.

Polnisch als Herkunftssprache für Kinder/Schüler polnischer bzw. deutsch-polnischer Herkunft

Schüler polnischer bzw. deutsch-polnischer Herkunft in Heringsdorf sind:

- Schüler, die während ihrer Schullaufbahn (auf Wunsch der Eltern) von einer Schule in Świnoujście nach Heringsdorf wechseln,
- Kinder aus Świnoujście, die schon einen Kindergarten in Heringsdorf besucht haben,
- Kinder polnischer oder deutsch-polnischer Eltern, die aus anderen Regionen Deutschlands oder aus Polen zuziehen.

Frühbeginn beim Spracherwerb:

- möglichst schon im Kindergarten lernen deutsche Kinder die polnische Sprache kennen, sehr erfolgreich ist die Methode der Immersion
- Nutzung der Anschwung-Initiative

Durchgängigkeit beim Spracherwerb in Form von aufeinander aufbauendem Unterricht der polnischen Sprache:

- Grundschule baut auf Kita auf,
- Orientierungsstufe auf Grundschule,
- Regionalschul- und Gymnasialzweig bauen auf Orientierungsstufe auf

Deutsch als Zweitsprache:

- Aufholen des Rückstandes beim Deutsch-Erwerb gegenüber Schülern deutscher Herkunft

Polnisch als Herkunftssprache:

- Nutzung der Chancen von Schülern polnischer und zweisprachiger Herkunft,
- Vermeidung, dass ihre polnischen Sprachkenntnisse zurück bleiben

Alltag der Bildungseinrichtungen spiegelt die Zweisprachigkeit der Region wieder:

- Gemeinsames Lernen von Schülern deutscher und polnischer Herkunft
- Ausgestaltung, Beschriftung von Räumlichkeiten usw.
- Grenzüberschreitende Unterrichtsveranstaltungen und Kinderbegegnungen

B 2.4 Notwendige Investitionen

Aus der „Konzeption für das durchgängige Sprachenlernen im Deutsch-Polnischen Bildungsverbund Insel Usedom“ (Punkt 10: Sächlicher Unterstützungsbedarf) ergeben sich zwei wesentliche Komponenten:

Grundschule Heringsdorf:

- Erweiterung des Schulgebäudes in Heringsdorf (ehem. Gymn.) um 4 Unterrichtsräume (z.Z. 3-zügig, 4-zügig mit deutsch-poln. Konzept)
- Sporthalle/Mehrzwecksaal (Schülerbegegnungen, Aufführungen, Konferenzen, ...)

Europäische Gesamtschule Insel Usedom

- Funktionsgerechte Erweiterung und Sanierung des Schulgebäudes in Ahlbeck (Plattenbau) mit Verlegung, Neugestaltung des Eingangs, Verlegung des Verwaltungsbereiches + Schulleitung/ Sekretariat, Fassadensanierung
- Anbau 9 Unterrichtsräume
- 1 Beratungsraum
- Funktionsbereich Schulsozialarbeit
- Aula